

„Spatzen“ auf der Königsalm

Konzertkarten gibt es am HNA-Stand

KASSEL/NIESTE. Seit mehr als drei Jahrzehnten begeistern sie Millionen Fans der volkstümlichen Musik, verbuchen mehr als 15 Millionen verkaufte Tonträger und haben zahlreiche musikalische Auszeichnungen vom „Echo“ bis zur „Goldenen Stimmgabel“ erhalten. Am Samstag, 20. September 2014, präsentieren die HNA und hr4 das Konzert der „Kastelruther Spatzen“ beim ersten Open-Air-Fest auf der Königsalm in Nieste.

Karten für das Konzert können Besucher der Herbst-Ausstellung bis Sonntag, 10. November, für 39,90 Euro am HNA-Stand kaufen. Laut HNA-Geschäftsführer Harold Grönke sind für HNA-Abonnenten auch Bonus-Aktionen rund um das Konzert in Planung.

Einen Tag vor dem Konzert der Südtiroler Kultband, das mit 3000 Plätzen bestuhlt ist,

spielen laut Hartmut Apel, Inhaber der Königsalm und Geschäftsführer von Apel-Catering, die „Schürzis“, eine Band, die Lieder der „Zillertaler Schürzenjäger“ interpretiert. An dem Sonntag soll es einen Frühschoppen mit Blasmusik geben.

Die Kastelruther Spatzen gelten als eine der erfolgreichsten volkstümlichen Bands im deutschsprachigen Raum. Ihr aktuelles Album heißt „Planet der Lieder“.

Karten für das Konzert der „Kastelruther Spatzen“ am 20. September 2014 auf der Nieste Königsalm sind außer am HNA-Stand auf der Herbstausstellung (Halle 1, Stand 141) über den HNA-Kartenservice, Ticket-Hotline 05 61/20 3-2 04, Internet: tickets.hna.de sowie in allen HNA-Geschäftsstellen erhältlich.



Nationalpark bei Altenlotheim: Wanderer kommen gerne hierher, um die Gegend zu erkunden. Künftig soll das Wegenetz allerdings etwas kürzer ausfallen, denn das Nationalparkamt will im Zuge des neuen Wegeplans mehr Ruheräume schaffen.

Foto: Himmelmann/nh

Ruhezone im Zentrum

Mehr zum Thema: Seltene Tiere sollen beim neuen Wegeplan besser geschützt werden

VON PHILIPP DAUM

FRANKENAU. Mehr Ruhezone und Pfade mit Wildnischarakter, eine geringere Wegedichte sowie eine stärkere Schonung der Tier- und Pflanzenwelt: Das sind die wesentlichen Ziele des Entwurfs zum neuen, zweiten Wegeplan für den Nationalpark Kellerwald/Edersee, der am Dienstag bei einer Bürgerversammlung in der Frankener Kellerwaldhalle der Öffentlichkeit erstmals vorgestellt wurde.

Mehr als 50 Bürger, die vorwiegend aus Frankenu, Altenlotheim und Frebershausen in das Kellerwald-Städtchen gekommen waren, wollten wissen, ob lieb gewonnene Wege künftig gestrichen, verändert oder in Gänge beibehalten werden. Sie diskutierten mit dem Leiter des Nationalparkamtes, Manfred Bauer, und mit Sachgebietsleiter Achim Frede darüber, wie die Fortschreibung des Wegeplans konkret aussehen soll. Dabei machte Frede deutlich: „Der Wegeplan ist nicht dazu da, um rigoros Wege zu streichen.“ Ziel sei es, ein ausgewogenes, nationalparktypisches

System aus gut gekennzeichneten Rundwander-Routen, Fernwegen und ausgesuchten Rad-, Kutsch- oder Reitwegen zu schaffen. „Für alle Zielgruppen soll der Besuch des Parks ein Erlebnis sein“, sagte Frede.

Dass es ohne eine Reduzierung des Wegenetzes nicht geht, erfuhren die Bürger während der Präsentation. Vor allem im Zentrum und im Welterbebereich des Nationalparks soll das Wegenetz ausgedünnt werden. Dort soll laut Entwurf eine große Ruhezone entstehen, die etwa 1000

Hektar Fläche ausmachen soll: „Dieser Bereich dient vor allem als Schutzraum für bestimmte Tierarten. Wir denken unter anderem an Schwarzstörche oder Luchse.“

Von 180 auf 160 Kilometer

Mittelfristig will das Nationalparkamt im Gesamtgebiet die Wegedichte von derzeit 30 laufenden Metern pro Hektar auf 27 laufende Meter pro Hektar senken. Im Nationalpark soll es dann nur noch 160 Kilometer beschildderte Wege geben, derzeit sind es 180 Kilo-

meter. Langfristig soll die Wegedichte 25 laufende Meter pro Hektar betragen.

Doch wie will das Nationalparkamt das schaffen? „Befahrbare Forstwege sollen deutlich reduziert werden. Wir werden selbst den Fahrverkehr mit unseren Dienstfahrzeugen verringern“, sagte Frede: „Zudem sollen doppelte Wegführungen stärker vermieden werden. Irritierende Schneisen oder Wege, die wenig begangen werden oder nur Insidern bekannt sind, fallen weg.“

Parallel zur Reduzierung des Wegenetzes und der damit verbundenen Verbesserung des Naturschutzes will das Nationalparkamt auch touristische Ziele verfolgen. „Für jeden Anliegerort ist die Einrichtung eines Themenpfades mit besonderem Flair geplant“, sagte Frede. Außerdem sollen zwei weitere Wanderparkplätze mit je zwei bis drei kurzen und längeren Rundwanderwegen hinzu kommen. „Mehr barrierefreie Zugänge, regelmäßige Angebote von Planwagenfahrten und ein vernünftiges Angebot geeigneter Wildbeobachtungsplätze sind zudem geplant.“

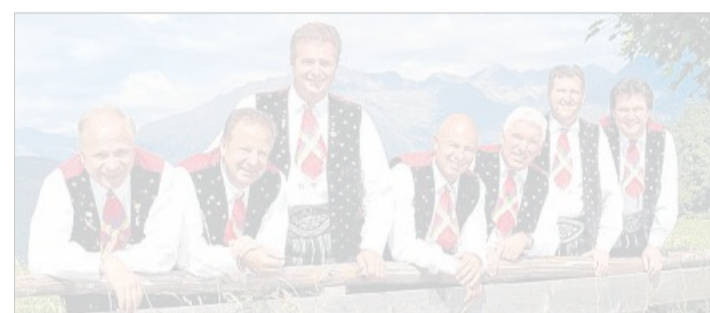
HINTERGRUND

Weitere Bürgerversammlungen

Zur Fortschreibung des Wegeplans stehen noch drei weitere Bürgerversammlungen an. Diese finden am 11. November in Kleinern (DGH), am 18. November in Bringham (DGH) und am 25. November in Herzhausen (Nationalparkzentrum), jeweils um 19.30 Uhr, statt. Erarbeitet werden soll laut Nationalparkamt letztlich ein Wegeplan, der sowohl von den Bürgern der National-

parkgemeinden als auch von der Nationalparkverwaltung getragen werden kann.

Vorschläge zum Wegeplan können noch bis zum 15. Dezember schriftlich beim Nationalparkamt eingereicht werden. Danach soll der Wegeplan fertig gestellt und noch einmal vorgestellt werden. Er wird zum Schluss dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt. 2014 soll der Plan in Kraft treten. (dau)



Sie begeistern Millionen Fans: Die „Kastelruther Spatzen“ gelten als eine der erfolgreichsten volkstümlichen Bands im deutschsprachigen Raum.

Foto: privat/nh

Herbstausstellung in Kassel

DONNERSTAG, 7. November:

10-12 Uhr: Informationen zum Thema „Skimming“, Polizeipräsidium Nordhessen, Halle 12, Stand 1204.

14-16 Uhr: Informationen zum Thema „Zweirad“, Polizeipräsidium Nordhessen, Halle 12, Stand 1204.

11+14.30 Uhr: Vortrag „Gesundheit beginnt im Kopf“, Hausfrauenverband Kassel, Halle 4, Stand 432.

12.15 Uhr: Versuchsküche „Suppen auf basische Art“, Hausfrauenverband Kassel, Halle 4, Stand 432.

15 Uhr: Moderierte Bierprobe der Baunataler Hütt-Brauerei, Halle 5, Stand 539.

11+12+14+16 Uhr: Modenschau (Graffiti Models), Halle 13, Bühne.

11.30+13.30+15.30 Uhr: Ausschnitte aus dem Programm „Wintervariété“ der Konzertscheune Caldén, Halle 13, Bühne.

Sonderschau „Africa meets Brazil“, Halle 8 und 9:

10.30+13.30+16 Uhr: Afrikanische Akrobatik (Rasta Mombasa).

11.30+13.30+15.30 Uhr: Krokodil- und Reptilienshow.

12.30+14.30+17 Uhr: Brasilianische Tänze (Samba-Show).

TÄGLICH, von 9.30 bis 18 Uhr:

• Africa meets Brazil, Ausstellungen „African Roots“ und „Die Indigenen Brasiliens“, Halle 8 und 9.

• Kindergeschenk-Aktion des Vereines Geschenke der Hoffnung: „Weihnachten im Schuhkarton“, Halle 5, Weihnachtspavillon.

• Vorführung floristischer Gestaltung von Blechtaschen, Halle 5, Stand 507.

• Auskunft zu Rentenfragen, Halle 1, Stand 103.

• Familien in Aktion: Spiele- und Mitmachaktionen für Kinder, Eltern und Großeltern, Halle 11, Stand 1103.

• Hausfrauenverband bietet Ernährungsberatung und Informationen „Unser Leben-Unsere Gesundheit“ an, Halle 4, Stand 432.

• ADAC: Besucher erproben Unfallsituationen im Überschlagssimulator, Halle 12, Stand 1206.

• Volkssternwarte Rothwesten: Beobachtungen von Sonne, Mond und Planeten am Tageshimmel über Kassel im Außenbereich der Messehallen. Ob die Planeten sichtbar sind, hängt von den Witterungsbedingungen ab.

• Volkssternwarte Rothwesten: Kurzvorträge zum Sonnensystem und allgemeiner Astronomie. Dazu werden Videovorführungen (je nach Bedarf) angeboten. Außerdem können Besucher einen virtuellen Kosmos-Flug mit einem Raumflugsimulator unternehmen, Halle 10, Stand 1002. (ria)

HINTERGRUND

Täglich von 9.30 bis 18 Uhr geöffnet

Die Herbst-Ausstellung findet noch bis zum kommenden Sonntag, 10. November, in den Kasseler Messehallen an der Damaschkestraße statt.

Öffnungszeiten: täglich 9.30 bis 18 Uhr

Eintrittspreise: 6 Euro, ermäßigt 5 Euro

Nachmittagsticket (ab 14.30 Uhr): 4 Euro

Familienkarte (zwei Erwach-

sene mit bis zu vier Kindern bis 14 Jahre): 10 Euro
Schulklassen: 2 Euro pro Schüler
Kinder bis 14 Jahre: 2 Euro
Anfahrt und Parken: Rund um die Messehallen stehen 3000 kostenfreie Parkplätze zur Verfügung. Die Anfahrt ist außerdem mit der Buslinie 25 der Kasseler Verkehrsgesellschaft möglich.
www.herbst-ausstellung.de

Etappenweg: Keine Räder mehr?

Der Etappenweg gehört zu den am besten ausgebauten Wander- und Radfahrstrecken im Nationalpark Kellerwald/Edersee. Und genau über diesen Weg wurde im Zuge der Fortschreibung des Wegeplanes in Frankenu am intensivsten diskutiert.

Das Nationalparkamt würde aus dem Etappenweg gern einen Pfad machen. Das heißt: Künftig sollen, so ist es im Entwurf zum neuen Wegeplan vorgesehen, dort nur noch Wanderer und Fußgänger entlang gehen. Viele Altenlotheimer und Frankener, das wurde während der Bürgerversammlung klar, wollen das aber nicht. „Für uns ist der Etappenweg die einzige direkte Verbindung zum Edersee“, sagte der Altenlotheimer Harald Koch im Auftrag des Ortsbeirates. „Man müsste in Zukunft außen herum fahren, das wollen viele nicht.“ Es sei daher wichtig, den Etappenweg fahrradtauglich zu lassen. „Er kann ja trotzdem verkleinert werden“, sagte Koch.

Achim Frede vom Nationalparkamt wies in diesem Zusammenhang auf die Alterna-

tive des großen Radrundweges hin. Man könne anstelle des Etappenweges den Rundweg über den Hegekopf bis nach Asel-Süd nehmen. Anschließend könne man über Herzhausen und das Lorfe-Tal wieder zurückfahren. „Das ist nicht länger und man hat auf dieser Route sehr schöne Ausblicke“, sagte Frede.

Aufwendige Pflege

Der Sachgebietsleiter erläuterte den Bürgern auch, warum der Etappenweg umgewandelt werden soll: „Die Route würde genau in der im neuen Wegeplan anvisierten Groß-Ruhezone verlaufen. Eine Beruhigung wäre daher nötig, um auch wirklich eine Ruhezone zu bekommen, in der sich seltene Tierarten nahezu ungestört aufhalten können“, sagte Frede. Und der Leiter des Nationalparkamtes, Manfred Bauer, ergänzte, dass der Etappenweg stets aufwendig gepflegt werden müsse, was zu einer Beeinträchtigung der Ruhezone führen würde.

Ein Anwohner aus Altenlotheim machte deutlich, dass er nicht verstehen könne, wa-

rum der Etappenweg jetzt zurückgebaut werden soll. „Der ist optimal und gerade für ältere Radfahrer und Familien einfach zu bewältigen“, sagte er. Ein anderer Bürger meinte dazu: „Das ist aber nicht unbedingt das, was jeder im Nationalpark will. Viele wollen auch gerne mit Mountainbikes oder Trekkingrädern anspruchsvollere Wege fahren.“

Frede hörte sich die Beiträge an und sagte, dass es im Nationalpark grundsätzlich jedem Radfahrer erlaubt sei, auf Wegen zu fahren, die für ihn

nicht mit einem Sperrschild versehen seien. Es gebe viele Mischformen von schmalen und steinigen Wegen, auf denen Wanderer und Radfahrer gemeinsam unterwegs seien. „Nur auf den Urwald- und Brückengrundsteig dürfen keine Radfahrer drauf“, sagte Frede, der mit Blick auf den Etappenweg betonte: „Unser Wunschziel ist es zwar, den Weg zum Wanderpfad umzuwandeln. Wir werden aber die Anregungen aus Altenlotheim mitnehmen und prüfen, wie sich was am Ende umsetzen lässt.“ (dau)

KOMMENTAR

Gutes Signal

Vier Bürgerversammlungen bietet das Nationalparkamt an, um die Menschen in den Anliegergemeinden des Nationalparks bei der Erarbeitung eines neuen Wegeplans mitzunehmen. Das ist ein gutes Signal, denn die Menschen vor Ort gehören neben den Touristen zu den meisten Nutzern des Parks.

In Frankenu ist der Eindruck entstanden, dass das Nationalparkamt die Anregungen der Bürger ernst nimmt. Natürlich kann es nicht jeder Forderung nachkommen. Wenn am Ende aber die wesentlichen Wünsche berücksichtigt werden, die viele Menschen bewegen, hat die Bürgerbeteiligung ihren Zweck erfüllt.

Philipp Daum,
dau@hna.de